

Wo keine Aussprache ist...

Seto x Joey

Von Jyacka

Kapitel 3: 4.Kapitel: Das Schicksal nimmt seinen Lauf

4.Kapitel: Das Schicksal nimmt seinen Lauf

Die nächsten zwei Tage liefen nicht ganz so schlimm von sich, wie Joey befürchtet hatte.

Joey kam weiterhin pünktlich zum Unterricht, hatte immer seine Hausaufgaben und beteiligte sich am Unterricht. Sehr zum Wohle der Lehrer, die Joeys neues Verhalten sehr lobten und ihm keine einzige Strafarbeit aufhalsen. Joey merkte wie das Verhalten der Lehrer positiver zu ihm wurde und er genoss es sichtlich nicht immer als Störenfried bezeichnet zu werden.

Auch hatte er die letzten zwei Nächte sehr gut geschlafen. Der Grund dafür war wohl im großen und ganzen Seto Kaiba, wie sich Joey eingestand. Denn dieser hatte ihn am nächsten morgen direkt wieder begrüßt. Auch kleinere Gespräche waren drin, zwar keine intimen wie im Park oder auf dem Schuldach, aber sie bedeuteten Joey sehr viel. Musste er doch so nicht mit dem Älteren streiten. Und das tat einfach nur gut.

Auch hatten sie gestern in Zweiergruppen zusammenzuarbeiten müssen und Joey hatte sich sofort umgedreht und wollte Seto fragen, ob er mit ihm zusammen arbeiten würde. Kaum umgedreht, hatte er schon Setos Antwort bekommen: „Okay, aber ich schreibe die Zusammenfassung. Ich traue dir noch nicht ganz!“

Erst hatte diese Antwort Joey ein wenig verwirrt und auch leicht verärgert, aber er sagte nichts darauf. Dafür war er einfach nur zu froh, dass Seto von sich aus mit ihm zusammen arbeiten wollte. Und das er ihm in einigen Dingen zu vertrauen schien.

Die Zusammenarbeit hatte auch wunderbar geklappt, ganz zum Staunen der anderen Mitschüler und Lehrer. Und Joey dachte, er würde einen Hochflug nach dem andern erleben, denn dieser Tag war einfach nur super gelaufen. Eine gute Note nach der andern bekam er, sowie sogar ein Lob eines Lehrers, der selten nur Lobe aussprach, insbesondere wenn es um Joey ging.

Joey kam deshalb an diesem Tag auch wieder super gelaunt zur Schule. Und überpünktlich dazu. Noch nicht einmal Seto war in der Klasse und dieser war immer sehr pünktlich. Joey ging in die Klasse und sah sich ein wenig um. Noch nie war er so früh morgens allein in ihrem Klassenzimmer. Ein komisches Gefühl. Der Raum wirkte auf einmal viel größer und unheimlicher. Es ist ja nicht so, dass Joey die Schule auf einmal liebte. Er hatte sie noch nie gemocht, eher gehasst. Aber so wie es gerade lief, könnte man sich glatt an sie gewöhnen.

Joey blieb neben seinem Platz stehen und sah auf den Platz hinter seinem an. Er

schaute sich den Platz an und wurde immer verträumter.

>Ich hätte nie gedacht, dass mir die Schule so viel Spaß machen würde. Liegt wohl auch daran, dass ich mit Kaiba auf einmal so gut klar komme.<

Joey seufzte leise. Es war kein trauriges seufzen, sondern ein fast schon glückliches. Joey ging einen Schritt vor und strich mit seiner rechten Hand über Setos Tisch. Langsam strich er jeden Strich von dem Holz auf dem Tisch nach und schloss seine Augen.

>Ich hätte niemals gedacht, dass Kaiba so freundlich zu mir sein kann. Ich wünschte, es könnte immer so sein. Mit Kaiba nicht streiten zu müssen, tut einfach nur gut. Es tut gar nicht weh, sondern...<

Joey öffnete seine Augen etwas überrascht und hörte auf über den Tisch zu streichen. Er verharrte in dieser Position. Was dachte er da? Seit wann wollte er mit Kaiba nicht mehr streiten? Wann wurde aus seinem Wunsch durch einen Streit die Aufmerksamkeit des Braunhaarigen zu bekommen, der Wunsch einfach nur bei ihm zu sein? Seit wann? Und seit wann sehnte er sich danach von dem Älteren berührt zu werden?

Joey nahm seine linke Hand und strich sie unter seinen Augen entlang, wo am Anfang der Woche Seto ganz sanft entlang gestreichelt hatte. Der Blonde schloss die Augen, um sich an das Gefühl zu erinnern, welches er bei dieser sanften Berührung gehabt hatte. Es war eine sehr sanfte Berührung, die so gar nicht zu dem Wesen Seto Kaibas gehören wollte. Das Seto ihn so sanft berührt hatte, hätte Joey nie für möglich gehalten. Und was noch unwahrscheinlicher wirkte, war, dass alles gekribbelt hatte, was Seto berührt hatte. Von unter seinen Augen bis hin zu Wange kurz vor seinen Lippen. Seine Lippen...

Joey öffnete seine Augen wieder und starrte wieder auf den Tisch. Seto und er hatten sich beinahe geküsst. Im Park. Und nun...

Was war das nur? Was war plötzlich zwischen ihnen? Da war doch etwas, oder? Was fühlte er für Seto? War er immer noch der Feind für ihn, der er am Anfang für ihn war? Hasste er den Braunhaarigen? Nein! Das konnte Joey mit Bestimmtheit sagen. Hassen tat er Seto schon lange nicht mehr. Aber die Gefühle jetzt waren so anders. So neu und doch so vertraut. Er konnte sie einfach nicht beschreiben.

„Was ist los, Wheeler? Hatten wir einen Platzwechsel und ich hab nichts davon mitbekommen?“

Joey drehte sich erschrocken um. Diese Stimme konnte er unter tausenden wiedererkennen. Geschockt sah der Bonde in Richtung Tür und dort stand er. Der junge Mann, um den sich seine Gedanken gedreht haben. Wie lange stand er da schon? Hatte er irgendetwas mitbekommen? Prompt lief Joey bei diesem Gedanken rot an und wusste nicht was er sagen sollte.

„Ich... ähm... ich... äh... ah... nichts.“, stotterte sich Joey zurecht und er schämte sich so sehr die Fassung verloren zu haben vor Seto.

Seto konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Joeys rotes Gesicht, das sicher mit einer Tomate konkurrieren konnte, war einfach nur niedlich. Er wusste nicht, warum er dauernd solche Gedanken hatte, wenn es um Joey ging. Die letzten zwei Tage waren schon irgendwie seltsam. Am Montag war er noch sauer, dass sich Joey anscheinend mit der Made zu verstehen schien und hatte ihm die kalte Schulter gezeigt. Zu Hause war sein Frust immer noch da gewesen, sodass er Mokuba auf den Plan rief und dem Kleinen erklären musste, warum er so geladen war. Er hatte Mokuba zwar nicht alles erzählt, aber das grobe. Und was tat der Kleine? Er schollt ihn. Ihn, den großen Seto Kaiba, weil er sich wie ein kleines Kind verhalten hätte. Nur weil

Joey sich mit jemanden zu verstehen schien, denn er nicht leiden konnte, hieß das noch lange nicht, dass er DAS Joey vorhalten durfte. Joey würde deswegen nicht aufhören sich mit Seto zu unterhalten und er sollte ihn gefälligst eine Chance geben und mit ihm sprechen.

Mokuba hatte recht behalten. Es hatte Seto zwar etwas Überwindung gekostet, Joey einfach wieder anzusprechen, aber er wurde dafür mit Joeys Lächeln belohnt. Auch wenn Joey immer wieder mit diesem Objekt redete. Es war ja nicht immer seine Schuld.

In der Mittagspause war Joey bei seinen Freunden gewesen, um mit ihnen zu Mittag zu essen. Seto hatte sich etwas abseits eine Bank ausgesucht, von wo man den blonden Chaoten gut im Blick hatte und man trotzdem seine Ruhe haben konnte. Diese Made hatte seine Freunde gefragt, ob er sich zu ihnen setzen konnte und dieser Kindergarten hatte es auch noch erlaubt. Dieses Ding hatte sich dann gesetzt und mit den anderen mit herumgealbert. Es hatte die ganze Zeit in Seto gebrodelt, vor allem als Joey auch einmal über einen von diesen Kakerlaken Witzen lachen musste. Seto wäre in diesem Moment am liebsten aufgesprungen und hätte Joey von diesem Objekt weggezogen. Seto knirschte mit den Zähnen und rief sich Mokubas Worte in Erinnerung. Joey konnte nichts dafür! Das war alles die Schuld von diesem Stück Dreck.

Nach der Pause war Kaiba der erste wieder in der Klasse. Er brauchte einen Moment Ruhe, damit er Joey nicht anmaulte für nichts und wieder nichts. Als Joey mit seinen Freunden in die Klasse kam, war dieser Abschaum auch bei ihnen. Die Ruhe, die Seto sich mühsam aufgezwungen hatte, drohte wieder ins Nichts zu verschwinden.

Aber als Seto zu Joey aufsah, als dieser sich setzen wollte, lies ihn alles Schlechte wieder vergessen. Joey lächelte ihn so freundlich an und mit einem solchen Glanz in den Augen, dass Seto schwer schlucken musste. Und augenblicklich waren die Schmetterlinge von Montagmorgen wieder da und tobten durch Setos Magen. Herrgott, seit wann hatte Joey diese Wirkung auf ihn?

Aber genau diese Wirkung erleichterte es Seto, dass er Joey diesen Tag und den darauffolgenden nicht ignorierte.

Am Mittwoch sollten sie in Zweiergruppen sich zusammenfinden und einen Text erarbeiten. Ich konnte noch beim Erklären der Aufgabe bei diesem Abschaum ein Grinsen im Gesicht sehen und wie er zu Joey schielte. >Das kannst du vergessen, A***. Du wirst Joey nicht wieder mit deiner Anwesenheit belästigen. <, schwor Seto sich und als der Lehrer mit der Erklärung endete, bemerkte Seto zu seiner Zufriedenheit, dass Joey sich zu ihm umdrehte. Sofort ergriff Seto die Chance. Zu seiner Erleichterung wollte Joey sich wohl auch mit ihm zusammensetzen, denn das Lächeln, welches er darauf von dem Blondinen bekam, war einfach nur atemberaubend. Seto hätte dieses Lächeln am liebsten festgehalten und sich eingerahmt, denn ein solches Lächeln hatte er bei Joey nie gesehen, wenn er mit seinen Freunden sprach oder sie nach einem Wochenende wieder sah. Dieses Lächeln gehörte im Moment ihm. Und nur ihm. Diese Erkenntnis machte Seto glücklich. Die Schmetterlinge in seinem Bauch schienen einen Wirbelsturm erzeugen zu wollen.

Und zu seiner noch größeren Überraschung lief die Zusammenarbeit mit dem Blondinen gut. Und was die Krönung auf alles setzte an diesem Tag, war das grummelige Gesicht dieses Takagami. Er starrte Seto die ganze Zeit über grimmig an, während der Präsentation. Dieses Objekt wollte also wirklich mit Joey die Zusammenarbeit machen. Er hatte sich also nicht versehen. >Tja, Pech gehabt, Kumpel. Hatte ich dir doch gesagt!< und ein siegreiches Grinsen legte sich auf Setos Gesicht.

Und heute begann der Tag auch noch so unglaublich. Seto kam ein paar Minuten später in die Schule als üblich, weil Mokuba getrödelte hatte. Erst wollte sich Seto eine Strafe für den Kleinen ausdenken, weil er so weniger Zeit hatte sich auf den Unterricht vorzubereiten, bevor Joey kam, denn dann konnte er sich sicherlich nicht mehr auf den Unterricht vorbereiten. Das hatte er sich schon eingestehen müssen. Doch was er zu Gesicht bekam, als er die Klasse betrat, lies Seto die Strafe für Mokuba sofort wieder vergessen.

Joey stand vor seinem Pult und strich über dieses. Sanft und verträumt sah der Braunäugige auf seinen Tisch. Er schien in Gedanken zu sein, denn er hatte ihn noch nicht bemerkt. Seto musste schlucken, als er sah, wie Joey begann sich über sein Gesicht zu streichen.

Moment! Waren das nicht die Stellen, die er am Montagmorgen berührt hatte? Warum strich Joey über diese Stellen? Hatte er diese Berührungen etwa genauso genossen wie er?

Bevor Joey seine Lippen mit seiner Hand berühren konnte meldete sich Seto zu Wort und riss den Blondin so aus seinen Gedanken. Das Gestottere und das rote Gesicht ließen Seto wieder schmunzeln.

Mit langsamen Schritten ging er auf Joey zu. Dieser versuchte sich wieder zu fangen, aber das wollte wegen Setos Schmunzeln nicht so recht klappen. Und weil dieser auf ihn zukam.

Joey blickte sich leicht panisch um. War denn noch kein anderer Mitschüler da, wenn man diesen brauchte? Obwohl... das wäre dann doch sehr peinlich geworden.

Seto war bei Joey angekommen und sah ihn auffordernd von oben herab an.

„Was wolltest du sagen, Wheeler?“, sagte Seto mit einer ruhigen und leisen Stimme. Joey bekam eine Gänsehaut. Warum reagierte er so empfindlich auf Setos Stimme?

„Ich... ich wollte gar nichts sagen.“, versuchte sich Joey aus der Affäre zu ziehen, schloss seine Augen, drehte seinen Kopf zur Seite und tat als müsste er schmallen.

Dieser Anblick war zu viel für Seto und er musste anfangen zu kichern. Sein ganzer Oberkörper bebte dabei, da er einen lauten Lachanfall zu unterdrücken versuchte.

„Was gibt es da zu lachen?“, fragte Joey erbost und verwirrt zugleich. Seto Kaiba, der Eisklotz erster Klasse, kicherte? Was war denn jetzt kaputt? Verwirrt und auch ein wenig einschnappt, beobachtete Joey das Verhalten des Braunhaarigen, das so untypisch für den anderen war. Seto versuchte unterdessen sich wieder unter Kontrolle zu bringen.

„Sorry.. hihi... aber dein... hihi... schmollendes Gesicht... hihi... war einfach zu komisch.“, presste Seto unter immer wieder kehrenden Kicherattacken hervor. Joeys Augen wurden groß und sein vorher wieder normalisiertes Gesicht wurde wieder etwas rot. Seto Kaiba fand sein schmollendes Gesicht komisch? Was war nur geschehen? Nicht das es Joey störte, dass der Firmenchef einmal auftaute, aber es verwirrte ihn, dass ausgerechnet ER diese Wirkung auf den Braunhaarigen hatte.

Seto bekam sich langsam wieder unter Kontrolle und wischte eine verdächtige Lachträne aus seinen Augenwinkel. Das Kichern hatte gut getan. Genauso wie die Gegenwart dieses jungen Mannes vor ihm. Mit einem Lächeln im Gesicht sah er in Joeys verwirrtes Gesicht.

„Sicher, dass du nichts sagen willst?“, fragte er belustigt.

„Bitte?“, fragte Joey überrascht.

„Du siehst so aus, als ob du mich was fragen willst. Oder fühltest du dich einfach nur ertappt dabei, wie ich gesehen habe, dass du vor meinem Tisch verträumt standest?“, wollte Seto provokant wissen. Er wollte sich sicher sein, ob er da nicht irgendetwas

herein interpretierte wo nichts war. Aber wie Joey da so stand...

„Waas? Du..“ Joey konnte es nicht fassen. Seto hatte ihn also wirklich dabei beobachten können. Sein Gesicht machte Konkurrenz mit einem Feuerlöscher. Wie hatte er Seto nicht kommen hören können? War er so vertieft in seinen Gedanken? Beschämt senkte Joey seinen Kopf. Ihm fiel gar nicht ein, dass er Seto widersprechen konnte.

Seto fühlte sich bestätigt durch Joeys Schweigen. >Also doch. Dachte ich es mir doch. Na hoffentlich, gehe ich jetzt nicht zu weit.<, dachte sich Seto und erhob seine Hand. Sanft lies er seine Finger auf Joeys Wangen zum liegen kommen.

Erstaunt blickte Joey auf und sah direkt in Setos Gesicht. Und was er sah, beschleunigte sein Herz um das Doppelte. Seto sah ihn sanft und verträumt an. Joeys Herz klopfte bei diesem Anblick so laut, dass Joey befürchtete, Seto könnte es hören. Doch Setos Herz pochte genauso laut. Als er Joeys Haut an der Wange berührte, kam es ihm vor als wäre es Jahre her, dass er seine Haut berührt hatte. Sie fühlte sich warm und weich an. Und er erinnerte sich daran wie er es versäumt hatte, wie sich Joeys Lippen anfühlten. Er wollte heute diesem Sehnen nachgeben.

Langsam legte Seto seine ganze rechte Hand auf Joeys linke Wange und begann sanft mit seinem Daumen über diese zu streicheln.

Als Joey die sanfte Berührung spürte, sowie das sanfte Streicheln von Setos Daumen, schloss er seine Augen und wollte einfach nur noch genießen. Egal was jetzt passieren würde, er wollte einfach nur, dass Seto nicht damit aufhörte, und um dies zu unterstützen schmiegte Joey sich in Setos Hand.

Joeys Anschmiegen entlockte Seto ein sanftes Lächeln. Er konnte es nicht glauben, dass jemals eine so einfache Geste ihn so glücklich machen konnte. Joey zeigte ihm doch so, dass er ihm nicht vollkommen abgeneigt war. Er durfte den Jüngeren berühren ohne sich eine einzufangen. Seto kam noch einen Schritt näher an Joey heran.

Dieser schien das jedoch nicht zu merken. Zu sehr war er in diesem schönen Gefühl gefangen, wollte nicht, dass Seto einfach so aufhörte. Als sich Setos Hand aber weiter bewegte, öffnete Joey langsam seine Augen und blickte in zwei leuchtend blaue Augen. Diese nahmen ihn gefangen und es schien alles um ihn herum zu verschwinden. Nur diese Augen vor ihm waren jetzt noch wichtig.

Setos Finger machten sich selbstständig und fuhren immer noch sanft über das Gesicht vor ihm, denn sein Blick war von den zwei warmen braunen Augen gefangen. Es schien nur noch dieser junge Mann vor ihm zu existieren. Nichts konnte ihn mehr von diesen Augen fortziehen. Doch als seine Finger die Lippen des anderen berührten, nahmen seine Augen auch diese wahr. Sanft fuhr sein Daumen über diese fremden Lippen. Sie waren warm und weich. Und auch ein wenig feucht. >Perfekt!<, huschte es durch Setos Kopf.

Doch bevor er sich zu diesen perfekten Lippen herunter senken konnte, hörte er Schritte sich nahen. Grummelnd schloss er seine Augen, unterbrach so den Augenkontakt zu dem Braunäugigen und riss diesen somit aus seiner Trance. Erschrocken nahm auch dieser wahr, wie sich Schritte näherten. Doch bevor er sich von Seto lösen konnte, tat dieser etwas, was Joey niemals von diesem erwartet hätte. Seto strich mit seinen Finger wieder zurück auf Joeys Wange und beugte sich nach vorne, zog Joeys Kopf gleichzeitig zu seinem näher heran.

„Guten Morgen, Hündchen. Schön dich schon so früh hier zu sehen.“, hauchte Seto sanft in Joeys rechtes Ohr. Sanft zog er den Geruch von dem Jüngeren in seine Nase auf bevor er ihn los lies, auf seinen Platz sich setzte und seinen Laptop herausholte.

Joey dagegen klopfte das Herz so heftig gegen die Rippen, dass er das Gefühl hatte sich nicht bewegen zu können, ohne dass eine davon brechen würde. Er konnte Setos Atem immer noch an seinem Ohr spüren. Erst als durch die Tür eine kleine Schar von Mitschülern kam, löste sich Joey aus seiner Starre. Verlegen senkte er den Kopf und setzte sich auf seinen Platz.

Unter den Mitschülern, die die Klasse vor wenigen Sekunden betreten hatten, war auch Yue. Er sah zu Joey hinüber und was er sah, gefiel ihm überhaupt nicht. Joey und dieser Mistkerl waren schon in der Klasse gewesen, also hatten sie sich schon wieder alleine unterhalten können. Und was sie auch immer besprochen hatten, hatte Joey wohl sehr verlegen gemacht. Das störte Yue.

In der kurzen Zeit, die er nun auf der Schule war, hatte es Joey ihm angetan. Er wusste, dass er auf das andere Geschlecht stand und Joey entsprach alle dem, was er sich von einem Partner wünschte. Kurz gesagt er hatte sich in Joey verliebt. Und das dieser hübsche junge Mann sich so gut mit dem Mistkerl Seto Kaiba verstand, störte Yue so unglaublich.

Er hatte gemerkt, dass Seto sich auch für den Jüngeren interessierte und das machte ihn noch fuchsiger. Warum konnte oder musste sich dieser Eisklotz ausgerechnet an Joey ranmachen? Er konnte doch jede oder jeden anderen haben. Warum also interessierte sich dieser Kühlschrank ausgerechnet für Joey?

Das musste er unterbinden. Die letzten zwei Tage waren schon schrecklich genug. Immer wieder musste er mit ansehen wie Seto so freundlich mit Joey umgegangen war und dieser das auch noch mit einem so unglaublich süßen Lächeln quittierte. Das war doch nicht zum Aushalten. Er musste etwas unternehmen.

>Joey hat wohl noch nicht gemerkt, dass ich mich für ihn interessiere. Dann muss ich wohl oder übel es ihm beichten. Ja, das ist eine gute Idee. Das werde ich heute nach der Schule auch machen. Hm. Sieh ihn dir noch einmal an, Mistkerl. Die nächsten Tage oder noch besser, den Rest deines armseligen Leben, wirst du kein Wort mehr mit ihm reden. Joey wird mir gehören! Hihihhi.<

Überzeugt von seinen Gedanken ging Yue in Richtung seines Platzes, der rechts neben Joeys war. Als er vor diesen ankam, setzte er ein freundliches Lächeln auf und grüßte Joey.

„Einen schönen guten Morgen, Wheeler. Du bist heute besonders früh dran.“

„Oh... Takagami...“, sagte Joey noch etwas verlegen. Er hatte gar nicht gemerkt wie Yue hereinkam. Noch etwas rot im Gesicht blickte er zu dem etwas älteren jungen Mann auf. Das Lächeln auf dessen Gesicht beruhigten ihn irgendwie.

„Morgen. Na ja. Ich bin heut morgen irgendwie aus dem Bett gefallen. Deshalb bin ich schon hier.“, gab Joey als schnelle Antwort zurück. Er musste Yue ja nicht auf die Nase binden, dass er wegen Seto so gute Laune hat und ihn nur noch so schnell wie möglich wieder sehen wollte. Nein. Das musste nun wirklich niemand wissen.

„Echt? Du bist aus dem Bett gefallen?“ Yue kam etwas näher an Joeys Tisch und legte ein überraschtes Gesicht auf.

„Haha. Nein nicht wortwörtlich. Ich bin nur sehr pünktlich aufgewacht und konnte nicht mehr schlafen. Also hab ich mich schon früh auf den Weg zur Schule gemacht.“, antwortete Joey und konnte ein schiefes Grinsen nicht zurückhalten.

Seto hatte alles mitbekommen. Und hätte er sich nicht so gut unter Kontrolle, hätte er angefangen zu knurren, als sich Yue Joey genähert hatte. Dafür konnte man, wenn man genau hinsah, sehen wie er diesen böse anfunkelte und sein Blick etwas bedrohliches bekam.

Als Joey dann auch noch anfang zu Grinsen, drohte Setos anfängliche gute Laune zu

verschwinden. Wie konnte Joey einen solches Stück Dreck nur so angrinsen? Was bezweckte dieser Mistkerl damit, wenn er Joey anspricht?

>Dieser Mistkerl könnte gefährlich werden, so wie dieser Joey immer ansieht in den letzten Tagen... Das gefällt mir kein Stück. Auf diesen sollte ich Auge haben, damit Joey nichts passiert.<

Yue merkte den stechenden Blick von Seto auf sich ruhen. Also hatte er recht. Dieser Eisklotz hatte wirklich Interesse für diesen süßen Joey und wollte nicht, dass er mit diesem sprach oder in seine Nähe kam.

>Gut. Das passt mir gut in den Kram. Nicht nur, dass ich Joey für mich gewinnen werde, sondern ich kann dem Mistkerl endlich eine reinwürgen. Du wirst schon sehen, Seto Kaiba. Joey wirst du nicht bekommen. Er wird mir gehören.<

Zufrieden mit sich, setzte er sich auf seinen Platz, als der Lehrer kam. Vorher hatte er noch die anderen Freunde von Joey begrüßt. Er wollte seinen Plan nun um so schneller verwirklichen und wünschte sich heute wohl am meisten, dass die Schule vorbei war.

DING, DONG.

Der ersehnte Klang eines jeden Schülers war zu hören und schnell machte sich eine ganze Schülerschar auf den Nachhauseweg. Auch Joey wollte schnell nach Hause, weil er sich heute Nachmittag mit seinen Freunden verabredet hatte. In seiner Hetze lies er ein Buch auf seinem Tisch liegen.

Einem fiel es auf. Seto musste schmunzeln. Joey war einfach nur niedlich, wenn er sich so sehr auf etwas freute. >Dann werde ich mal hinter ihm hergehen. Das Buch braucht er morgen. Und wenn es hier liegen bleibt, ist es morgen wieder weg.<

Seto machte sich auf den Weg. Er wusste ja wo Joey wohnte.

Joey war währenddessen schon aus dem Schulgebäude gegangen und machte sich schnellen Schrittes auf den Weg nach Hause. Er war gerade in eine ruhige Straße eingebogen, als er aufgehalten wurde.

„Hey, Wheeler. Warte doch bitte einmal.“

Joey drehte sich verwundert um. Yue kam auf ihn zugelaufen.

„Hi. Wohnst du etwa auch in dieser Richtung?“, fragte Joey erstaunt. Er hatte Yue noch nie hier lang laufen gesehen. Oder wurde er nicht gefahren? Laut Seto sollte er auch zu den Reichen gehören. Oder wollte er mit ihm noch etwas besprechen? Joey konnte sich keinen Reim darauf machen, warum Yue ihn aufgehalten hätte.

„Nein, nein. Ich wohn ganz woanders. Ich wollte mit dir sprechen. Aber du warst so schnell weg, dass ich dir hinter herlaufen musste.“, sagte Yue schweratmend.

Joey bekam ein schlechtes Gewissen.

„Tut mir leid, aber ich wollte meine Hausaufgaben fertig bekommen, bevor ich mich mit meinen Freunden treffe. Sorry! Ich wusste ja nicht, dass du mich sprechen wolltest.“, mit einem entschuldigenden Blick sah Joey Yue an und dessen Herz machte einen Purzelbaum.

„Ist nicht schlimm. Ich habe dich vorher ja nicht angesprochen. Hätte ich wohl machen sollen. Also ist es auch nicht deine Schuld.“, sagte Yue beschwichtigend und war bei Joeys Anblick ein wenig rot um der Nase geworden.

„Oh... Na ja, wenn das so ist.“, sagte Joey, kratze sich verlegen an seiner rechten Nasenseite und grinste den anderen freundlich und aufmunternd an. „Was wolltest du mir denn sagen?“

Yue musste schlucken. Seine Knie wurden bei Joeys Grinsen schwächer, aber er riss sich zusammen. Er musste es Joey jetzt sagen. Er bekam sicherlich nicht wieder so

schnell die Chance mit Joey alleine zu sprechen.

„Also... Ich... Du...“, begann Yue, aber es viel ihm unsagbar schwer das zu Sagende auszusprechen.

„Was ist los, Takagami? Du kannst es mir sagen. Ich werde dich für nichts verurteilen, denn ich glaub nicht, dass du mir etwas verletzendes sagen möchtest. Dafür wärest du mir bestimmt nicht nachgelaufen, oder?!“ Joey lächelte Yue aufmunternd an und musterte ihn mit seinen Augen.

„Joey...“, Yue war zu sehr gerührt über Joeys Worte, dass er nicht bemerkte wie er Joeys Vornamen aussprach. Das bemerkte er erst, als sich Joeys Wangen rot färbten und er Yue überrascht ansah.

„Was?“, fragte Joey leise. Hatte er sich jetzt verhöhrt? Hatte Yue etwa seinen Namen, wohlgemerkt seinen Vornamen, gesagt und das auch noch so liebevoll? Mit großen Augen sah Joey den jungen Mann vor sich an.

Yue wurde von diesen Augen gefangen genommen und näherte sich ein wenig Joey. Als er auf halber Armeslänge vor Joey stand, nahm er Joeys linke Hand in seine rechte. Dabei sah er den Jüngeren die ganze Zeit in die Augen.

„Joey... Ich möchte das du weißt, dass ich... dass ich dich...“ Trotz der beruhigenden Nähe des Blonden wollten die letzten Worte nicht über Yues Lippen kommen.

„Dass du mich, was?“, fragte Joey leise, um die Stimmung zwischen ihnen, die sich unbewusst gebildet hatte, nicht zu zerstören und Yue Mut zu zusprechen.

„Ich möchte, dass du weißt, dass ich dich mag.“, sagte Yue dann leise und sah abwartend in Joeys Augen.

Joey war überrascht. Er wusste, dass er eine Schwäche für das gleiche Geschlecht hatte, aber er hatte noch von keinem gut aussehenden Jungen ein Art Liebesgeständnis bekommen. Mit großen Augen sah er Yue an.

„Du magst mich?“, fragte Joey etwas lauter. Er konnte sich nicht vorstellen, dass sich Yue in so kurzer Zeit sich in ihn verliebt haben könnte.

„Ja. Ich mag dich sehr. Du hast mir schon ab dem ersten Tag gefallen.“

Dieses Geständnis haute Joey beinahe wortwörtlich um. Hätte Yue ihn nicht am Handgelenk festgehalten, wäre Joey bestimmt nach hinten gestolpert und auf seinen Hintern gefallen.

„Was ich dich nun fragen möchte, Joey: Habe ich eine Chance bei dir oder muss ich sofort aufgeben?“, fragte Yue nun ernst, aber auch sanft zugleich.

Joey konnte erst mal nichts sagen. Er war schlicht weg überfordert. Da hatte er doch gerade erst bei sich Gefühle für Kaiba entdeckt und nun kam ein ganz anderer junger Mann und machte ihm den Hof. In Joey drehte sich alles.

„Ich.. ähm... Ich...“, stotterte Joey und starrte Yue ein wenig hilflos an.

„Du musst mir nicht sofort eine direkte Antwort geben, Joey. Ein `Vielleicht` reicht mir schon. Ich kann mir vorstellen, dass es dir zu überraschend kam.“, lächelte Yue Joey beruhigend an. Und dieses Lächeln mit dieser Aussage beruhigten Joeys Gefühlssturm etwas.

„Okay. Danke. Ich... werde darüber nachdenken.“, sagte Joey und versuchte wieder seine Fassung zu bekommen.

„Danke. Ich werde dir alle Zeit geben, die du brauchst. Versprochen. Danke, Joey.“, sagte Yue überglücklich, zog Joey etwas näher an sich und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

„Also dann, bis morgen, Joey.“

Winkend verabschiedete sich Yue und ging in die Richtung, aus der er gelaufen kam. Joey dagegen blieb an Ort und Stelle angewurzelt stehen. Überrascht blickte er in die

Richtung, in die Yue verschwunden war. Langsam wanderte seine rechte Hand zu seiner Wange.

>Was war DAS?< war der einzige Gedanke im Moment, den Joey zustande brachte. Einige Minuten stand er noch an Ort und Stelle und machte sich dann auf den Weg nach Hause. Vollkommen in Gedanken versunken.

So merkte er auch nicht, wie es sich in einer Seitengasse regte. Ein junger Mann blickte mit seinen blauen Augen dem weggehenden Joey hinterher.

Seto hatte fast alles mitbekommen. Und es brodelte in ihm.

>Wie kann es diese Made wagen sich Joey so zu nähern? Warum musste sich diese Made in Joey verlieben? Und warum hat Joey den Kerl nicht abgewiesen? Warum? Steht er etwa auf diesen Kerl? Was soll das? Joey... Joey... Sag, dass das alles nicht war ist! Dreh dich um! Lauf den Kerl hinterher und mach ihn zur Schnecke! Sag ihm, dass er keine Chance hat! Joey... JOEY!!!<

Wütend ballte Seto seine Hände. Er musste sich beherrschen, als er gesehen hatte wie sich Yue Joey zu sich gezogen hatte und ihm einen Kuss auf die Wange gegeben hatte. Seto wäre am liebsten Yue an den Hals gesprungen und hätte diesen erwürgen können.

Die Augen schließend und noch einmal tief durchatmend, drehte sich der große Firmenchef um und ging zu seiner Limousine, die schon auf ihn wartete. Joeys Schulbuch warf er auf die Rückbank. Nachdem er sich wütend ebenfalls auf die Rückbank fallen lies, befahl er seinem Cheffeuer ihn nach Hause zu bringen. Er wollte seine Ruhe, um sich zu beruhigen. Und wollte arbeiten, um diese widerliche Szene aus seinem Kopf zu bekommen.

Sowohl Seto als auch Joey kamen an diesem Nachmittag nicht zu ihren gewünschten Erfolgen, die sie sich anfangs vorgenommen hatten. Zu sehr waren sie beide mit der Szene vom Nachhauseweg beschäftigt. Wobei Seto mehr vor Eifersucht kochte, was er sich nicht eingestehen wollte.

Joey dagegen war hin und her gerissen. Yue könnte ein guter Kumpel werden, aber wie würde Seto darauf reagieren? Würde er noch weiterhin mit ihm so einfach reden, wie bisher? Oder würde er ihn dann vollkommen ignorieren? Aber ist das nicht auch unfair Yue gegenüber? Konnte er mit Yue und Seto befreundet sein? Musste er dann dafür Yues Gefühle ablehnen?

Joey grübelte so viel, dass er das Treffen mit seinen Freunden verpasste und sehr unruhig schlief.

Am nächsten morgen kam Joey pünktlich zur Schule. Er wusste nicht wie er reagieren sollte. In der Klasse angekommen, saß Seto schon auf seinen Platz. Er hatte wie immer seinen Laptop vor sich aufgeklappt und starrte konzentriert auf die kleine Mattscheibe.

Und wie er Seto so dort sitzen sah, bekam er ein schlechtes Gewissen. Joey wusste nicht woher das Gefühl kam und wieso er dieses Gefühl auf einmal verspürte, konnte er sich nicht erklären. Mit gesenkten Kopf ging er auf seinen Platz zu. Er konnte Seto nichts ins Gesicht sehen. Warum, war ihm schleierhaft.

„Morgen, Kaiba.“, sagte Joey leise und setzte sich auf seinen Platz ohne Seto ein einzigen Blick zu zuwerfen. Seufzend holte Joey schon mal seine Bücher für die Stunde heraus und da fiel ihm auf, das sein Buch für diese Stunde nicht in seiner Tasche war. Verwundert durchwühlte er seine ganze Tasche. Als er es nicht darin fand, suchte er auf seinem Tisch, unter diesem und blickte sich in der Klasse um, bis ein Schatten auf ihn fiel und er etwas auf seinen Tisch klatschen hörte.

„Suchst du das hier, Köter?“, fragte Seto eiskalt. Er hatte bemerkt wie Joey begann

sein Buch zu suchen. Da fiel ihm ein, dass er das Buch ja noch hatte. Er stand auf und warf es auf Joeys Tisch. Er hatte zwar Joeys Morgengruß vernommen, wollte auf diesen aber keine Antwort geben. Zu sauer war er auf den Kleineren, weil dieser sich gestern nicht so verhalten hatte, wie es Seto von Joey erwartet hatte.

Joey sah von seinem Buch auf und erschrak leicht. Seto hatte einen seiner eiskalten Blicke aufgesetzt. Was war mit Seto auf einmal los? Warum war er jetzt so sauer? Joey konnte sich darauf keinen Reim machen.

„Äh... Danke, Kaiba. Ich...“, sagte Joey ein wenig verunsichert.

„Pass besser auf dein Zeug auf. Ich habe keine Lust dir immer wieder aus der Patsche zu helfen.“, sagte Seto barsch und ging wieder auf seinen Platz.

Joey war linder gesagt geschockt. Was war nur passiert, dass Seto sich wieder wie früher verhielt? Hatte er etwas falsch gemacht? Würde er den neuen Seto nun wieder verlieren? Was hatte er falsch gemacht? Joey schluckte einmal kräftig und nahm sich vor bei der nächsten Möglichkeit mit Seto zu sprechen. Es behagte ihm ganz und gar nicht, dass Seto wieder sein altes Verhalten ihm gegenüber zeigte.

Joey war viel zu sehr mit seinen Gedanken zu beschäftigt, um den herannahenden Yue zu bemerken. Und so war dessen Begrüßung auch etwas stürmisch.

„Schönen guten Morgen, Joey-san!“, sagte Yue fröhlich und umarmte Joey von der Seite.

Joeys Herz drohte stehen zu bleiben.

„Takagami...“, konnte Joey gerade so herausbringen. Sein Gesicht glühte vor Scham.

„Musst du mich so überrumpeln?“

„Sei doch nicht so. Du schienst in unangenehmen Gedanken zu sein und ich wollte dich nur aus ihnen heraus holen. Ist es mir gelungen?“, fragte Yue und grinste Joey mit einem gespannten Lächeln an.

Zu Joeys Überraschung war er wirklich aus seinen unangenehmen Gedanken durch Yues „Überfall“ gerissen worden. Mit großen Augen sah er Yue an.

„Äh.. Na ja... irgendwie schon.“, stammelte Joey vor sich hin.

„Gut!“, grinste Yue. Man konnte fast sagen es war ein glückliches Lächeln.

Yue lies von Joey ab und ging auf seinen Platz. Während er zu seinem Platz ging, konnte er die tödlichen Blicke spüren, die ihm entgegen geworfen bzw. geschickt wurden. Yue grinste in sich herein. >Selbst Schuld, Eisklotz. Hättest du nicht so lange warten dürfen. Wer zuerst kommt, der mahlt zuerst. Du hattest deine Chance. Jetzt bin ich dran.< Zufrieden mit sich selbst setzte sich Yue auf seinen Platz und legte sich seine Sachen zurecht.

Seto kochte vor Wut. In seinem Bauch machte sich ein Ziehen breit, das stark nach Eifersucht schmeckte. Er hätte diese Made, die es nicht wert ist, dass sie dieselbe Luft wie alle anderen inhaliert, vergiften, foltern und vierteilen können. Wie kann so etwas wagen mit seinem Joey so vertraut zu tun? Und wie konnte Joey so etwas nur zulassen? Für Seto war das alles unverständlich.

Dank der Wut in seinem Bauch konnte er sich heute nicht auf den Unterricht konzentrieren. Damit es nicht auffiel, dass er dem Unterricht nicht folgen konnte, schaltete er seinen Laptop an und schien daran zu arbeiten. Doch wie sollte er arbeiten, wenn er sich nicht mal auf das einfache Geschwätz vom Unterricht konzentrieren konnte?!

Seto rief eine Datei auf, die Mokuba ihm drauf gezogen hatte. Er sollte sie öffnen, wenn er dabei war die Kontrolle zu verlieren und Joey etwas an den Kopf werfen könnte, dass er später einmal bereuen würde. >Du kennst mich viel zu gut, kleiner Bruder. Dann bin ich mal gespannt, was du mir da geschrieben hast.<

Als Seto die Worte seines Bruders gelesen hatte, wusste er nicht was er sagen, geschweige denn denken sollte. Er hatte nie gewusst, wie weise sein kleiner Bruder sein konnte. Er blickte hoch und sah auf Joeys Rücken. >Mokuba hat Recht. Wie kann ich dich für etwas verantwortlich machen, wofür du nichts kannst? Muss ich aktiv werden? Muss ich ihm wirklich sagen, was er in mir auslöst? Ich kann erbarmungslos eine Firma in den Bankrott steuern, aber Joey sagen, dass... Ich weiß nicht, kleiner Bruder, ob ich dafür den Mut aufbringen kann, den man dafür braucht...<

Resigniert schloss Seto seine Augen und atmete kontrolliert leise aus. Er musste sich wohl erst mal für sein Verhalten von vorhin entschuldigen. DAS würde erst mal Überwindung kosten. Aber er würde das durchziehen. Er, der große Seto Kaiba, würde Joey Wheeler zeigen, dass er auch Fehler eingestehen und auch dafür entschuldigen kann.

Setos Entschluss stand fest. Er wollte sich bei Joey für sein Verhalten entschuldigen. Doch Yue machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Er wich nicht eine Sekunde von Joeys Seite und Seto wollte Joey alleine erwischen, denn es reicht vollkommen aus, Joey wissen zu lassen, dass der große Seto Kaiba einen Fehler eingestehen kann. Doch wo Joey hinging, Yue war nicht weit entfernt von ihm.

Setos gewonnene Ruhe und Entschlossenheit gingen verloren, so länger sich die Pause dem Ende entgegen neigte. Selbst in den kleinen Pausen zwischen den Lehrerwechseln, hing das Stück Dreck an Joeys Seite und gab Seto so keine Möglichkeit unbemerkt mit Joey reden zu können. Vom Mut verlassen und von Eifersucht wieder heimgesucht, verschwand Seto nach dem Unterricht brodelnd und stürzte sich in seine Arbeit um diesen schrecklichen Tag halbwegs vergessen zu können.

Die zwei darauffolgenden Wochen waren nicht besser als der Tag, an dem Seto Joey sein Buch auf den Tisch geschmissen und ihn angefaucht hatte. Seto gab es auf mit Joey alleine sprechen zu können, denn Yue war überall da, wo auch Joey war. Sie kamen morgens sogar zusammen in den Klassenraum. Und keinen Augenblick lies er Joey aus den Augenwinkel. Versuchte er anzufangen mit Joey zu reden, kam dieses As dazwischen. Seto sah seine Möglichkeit nur noch in der Flucht, als es eines Morgens wieder soweit war.

Egal wie früh Joey aufstand, Yue stand morgens vor seiner Tür oder dem Schultor und wartete auf ihn. Er war ein lustiger und netter Typ, aber er lies ihn keinen Moment allein. Er konnte kaum noch mit Seto sprechen, weil dieser auch vehement dagegen blockte oder Yue musste unbedingt etwas mit ihm besprechen, wenn Seto gerade mal von sich aus mit ihm sprechen wollte. Es war zum Haare raufen.

Dazu kam, dass er immer noch keine Antwort auf Yues Geständnis hatte. Er war nicht abgeneigt, aber irgendetwas sträubte sich in ihm Yue noch näher ran zulassen. Wobei er bei Seto...

In dem Moment, als Joey einen verstohlenen Blick zu seinem Sitznachbarn hinter sich warf, umarmte ihn von der Seite Yue mal wieder. Es blieb nicht nur beim Umarmen, sondern er schmiegte sich an Joeys Schulter. Joey war zu perplex und aus der Trance gerissen, als das er Yue sofort Kontra geben, geschweige denn sich von ihm stoßen konnte.

Aber das kurze Zögern reichte wohl aus, um Setos Fass der Fassung zum Überlaufen zu bringen. Er stieß sich kräftig von seinem Platz ab und ging aus dem Klassenzimmer. Alle, die noch im Klassenraum gewesen waren, hatten bei dieser Bewegung zusammengezuckt. Keiner hatte mit dieser plötzlichen und unerklärlichen Reaktion

bei Seto Kaiba gerechnet.

Selbst Yue hatte kurz und leicht zusammenzucken müssen. Er hatte erwartet, dass Kaiba bald irgendetwas machen würde. Das er aber erst nach zwei Wochen zu knacken war, hatte Yue doch erstaunt. War er doch felsenfest davon überzeugt gewesen, dass Kaiba auch etwas für Joey empfinden könnte. Dass dieser aber den Raum verließ, statt ihm eine reinzuhauen, verwunderte Yue so sehr, dass er nicht wirklich realisierte wie Joey Seto folgte.

„Ich muss kurz zum Klo. Bin gleich wieder da.“, murmelte Joey leise und befreite sich aus Yues gelockerter Umarmung. Joey ging aus dem Klassenzimmer und folgte seinem Instinkt. Seto wollte bestimmt seine Ruhe haben. Diese Reaktion konnte Joey gut einordnen. Irgendetwas hatte Seto nicht gepasst. Irgendetwas hatte ihn wütend gemacht und er musste dieser Wut Luft machen.

Das die anderen Schüler so verängstigt gewesen waren, konnte er nicht verstehen. Jeder war doch mal wütend, worauf auch immer. Und als Chef einer riesigen Firma durfte man das schon dreimal sein, wenn etwas nicht klappte. Wobei...

>Seto hatte seinen Laptop gar nicht vor sich stehen gehabt. Und sein Handy ist nicht in alle Einzelteil zersprungen. Das hatte er also auch nicht in der Hand. Was hat ihn dann so wütend gemacht?<

Joey blieb stehen. Verwundert sah er sich vor der Tür des Dachs gegenüber. Seine Erkenntnis lies ihn zögern.

Was sollte er Seto sagen? Warum war er ihm gefolgt? War er etwa besorgt um ihn? Joey sah zu Boden. Er wollte die Tür nicht eher öffnen, ehe er einen Grund fand, diese Tür zu öffnen. Tief atmete er einmal ein und wieder aus. Warum war er, Joey Wheeler, vor dieser Tür? Warum war er Seto Kaiba nach gelaufen? Warum hatte er Yue angelogen und nicht die Wahrheit gesagt? Yue!

Wie ein Geistesblitz durchzog es Joeys ganzen Körper. Seit Yue aufgetaucht war, verhielt sich Seto eigenartig. Und in den Augenblicken, in denen Seto allein mit ihm gewesen war, hatte er sich im vollen Gegenteil ihm gegenüber verhalten. Es hatte sich alles beinahe zu einem Gleichgewicht hinpendeln können, wenn nicht...

Und als Yue ihm ein Liebesgeständnis gemacht hatte, war Seto wieder der mürrische, kalte Seto Kaiba, den er vor Jahren kennen gelernt hatte. Und wegen Yues Nähe wollte Seto wohl nicht mehr mit ihm reden. Oder eher kam er nicht zum Reden. Jedes Mal, wenn Seto von sich aus mit ihm sprechen wollte, kam Yue dazwischen und unterbrach das Gespräch.

Joey wusste jetzt, warum er hier war. Entschlossen griff er nach der Türklinke und öffnete die Tür. Er trat aufs Dach und sah Seto am Zaun lehnend sitzen, mit dem Kopf in den Himmel gerichtet. Ja. Genau hier wollte er sein. Hier bei diesem jungen Mann, der immer wieder in seinem Kopf herumsprackelte. Genau hier wollte er sein. Und jetzt wollte er eine Aussprache. Und hoffentlich bekam er diese auch. Joey hoffte, dass Seto auch mit ihm sprechen wollte.